



Antwort zur Anfrage Nr. 1624/2012 der CDU-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Lerchenberg  
betreffend **Auswirkungen neuer Flugrouten (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Durch die Inbetriebnahme der neuen Nordlandebahn hat sich die Lärmbelastung in Mainz-Lerchenberg hauptsächlich durch den neuen Anflugpfad auf die Landebahn, der direkt über Mainz-Lerchenberg liegt, erheblich erhöht.

Durch die steigende Flugbewegungszahl und die Änderungen im Betriebsablauf mit der neuen Landebahn wird Mainz-Lerchenberg auch bei Westbetrieb durch Anflüge auf den südlichen Gegenanflug und Abflüge in Richtung Nordosten in größerer Höhe überflogen.

Die Hauptlärmbelastung ist in Mainz-Lerchenberg auch in Zukunft bei Ostbetrieb durch die Anzahl der Flugbewegungen und die geringere Überflughöhe zu erwarten.

Lärmkarten zur Prognose 2020 liegen als Anlage bei und sind auf der Internetseite des Umwelthauses einsehbar.

[http://airtraffic.umwelthaus.org/noise\\_levels/index/page:1](http://airtraffic.umwelthaus.org/noise_levels/index/page:1)

Die „neuen“ Flugrouten sind ein Produkt des Flughafenausbaus. Die Stadt Mainz hat sich von Anfang an in allen Stufen des Planungsverfahrens gegen den Ausbau gewehrt, als Mitglied in den Dialogforen, juristisch zuletzt mit einem Klageverfahren gegen den Planfeststellungsbeschluss und zusammen mit der kommunalen Initiative Zukunft-Rhein-Main (ZRM).

Die laufenden Aktivitäten der Stadt Mainz, zusammen mit der ZRM gehen dahin, den Aufbau eines unabhängigen Fluglärmmonitorings zu unterstützen, ein Nachtflugverbot von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr und die Reduzierung der Flugbewegungen auf ein für die Region verträgliches Maß durchzusetzen.

Weiterhin zielen die Aktivitäten der Stadt Mainz darauf, dass auf bundespolitischer Ebene die Problematik des Fluglärms erkannt wird und der gesetzliche Schutz vor Fluglärm verbessert wird. Bei diesen Themen arbeitet die Stadt Mainz seit Jahren eng mit den Bürgerinitiativen zusammen.

Mainz, 16.10.2012

gez. Eder

Katrin Eder  
Beigeordnete